

für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf. ...

für die Redaktion verantwortlich: A. S. Dr. U. Wolf in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Abtschneider Jahrgang.

werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf. für Halle mit 1 R. 50 Pf. ...

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.

Aus dem zweiten deutschen Buanzuge.

Die Fortsetzung des deutschen Buanzuges ist am Freitag den Dombstraße und Reichsstraße zugegangen und führt den Titel „Angra Pequena.“ ...

Die Ankunft S. M. S. „Nautilus“ und das Bekanntwerden, daß der Kommandant noch nicht in Angra Pequena gewesen, sondern telegraphische Anstalten erachtet habe, ...

Auf Wunsch des Lesers ließ sich Seine Excellenz um eine Unterredung erwidern und legte mir in einer längeren Unterredung das Interesse dar, welches die Kolonie an dem Drahnschiff gelegenen Gesichte habe.

Der vorstehende Minister legte mir die Anwartschaft vor, welche daraus entspringt, daß so hart an der Grenze der Kolonie ein unbekannter Handel mit Wolken, Silber und Spirituosen ...

Einen bestimmten Vorschlag habe er nicht zu machen, er hoffte indes, daß die Angelegenheit des Handels, welches Herr Ueberich geteilt haben möge, ...

Der Kaiserliche deutsche Konsul (ex) Rippert an den Herrn Reichsminister ...

Es folgt dann ein Bericht des Kommandanten des „Nautilus“, in welchem er sich in der Hauptsache mit einer Beschreibung der Ueberich'schen Besitzung befaßt.

Am 24. April erhielt Johann der Kaiserliche Konsul in Kapstadt den Auftrag zu der Erklärung, daß Herr Ueberich seine Niederlassung unter dem Schutze des Reiches ...

„Berlin, den 10. Juni 1884.“

Seiner Excellenz Telegramm vom 7. d. habe ich zu erhalten die Ehre gehabt.

Wachdem vermehrte Anfragen deutscher Unterthanen, namentlich Kaufmännischer, ob sie bei ihren afrikanischen Unternehmungen auf den Schutz des Reiches rechnen könnten, ...

„Kapstadt, den 22. Januar 1884.“

Ein ähnlicher Prozeß vollzieht sich bei den Völkern, welche durch die Kunst des Lebens mit den Feilheitsphären ihrer Sagen und Gesichte, ihrer Dichtung und Religion bekannt werden.

erregte Klagen der beschlagnahmten Deutschen beantragt worden, auf der Basis jener ersten von England erhaltenen Auskunft die Verhandlungen darüber, ob wir bei Herbeiführung der ...

Meine Ansicht bei diesen Verhandlungen war dahin gerichtet, daß amtliche Anerkennung, daß jene Kaiserliche in europäischem Sinne res nullius seien, von England zu erlangen, ...

Dieß ist der Punkt, auf welchem mir meinem Gefühl nach von England nicht am dem Zuge der Gleichheit behandelt werden wird.

Ich habe gestern die gleiche Frage mit Lord Amthill des ...

Meine Ansicht geht nach wie vor dahin, daß ein Kolonialsystem nach Analogie der heutigen englischen mit Garnisonen, Gouvernements und Beamten des Mutterlandes für uns nicht angeht.

Was ein Kolonialsystem ist, das ist heute das Leben eines Koloniallandes.

Was ein Kolonialsystem ist, das ist heute das Leben eines Koloniallandes.

Was ein Kolonialsystem ist, das ist heute das Leben eines Koloniallandes.

Was ein Kolonialsystem ist, das ist heute das Leben eines Koloniallandes.

Was ein Kolonialsystem ist, das ist heute das Leben eines Koloniallandes.

Was ein Kolonialsystem ist, das ist heute das Leben eines Koloniallandes.

Was ein Kolonialsystem ist, das ist heute das Leben eines Koloniallandes.

Was ein Kolonialsystem ist, das ist heute das Leben eines Koloniallandes.

Was ein Kolonialsystem ist, das ist heute das Leben eines Koloniallandes.

M Katzenpredigten.

XXV.

Schwarz auf Weiß.

Messstoppels hat dem Schiler, dem er als verkleidetes Drama dient, dringend empfohlen, die Vorlesungen der Professoren selbst nachzuschreiben.

Das sollt Ihr mir nicht zweimal sagen! Ich denke mir, wie viel es nicht ...

Und als der alte Schall Frau Marthe Schwandstein die Trauerhülle bestellte:

Ihr Mann ist tot und läßt Sie grüßen.

Ich möchte gern ein Zeugnis haben.

Man braucht kein Messstoppels zu sein, um zu erfahren, daß Kollegenliste und Wochenblätter als Urkunden der ...

Was wir uns klar, daß finstliche Völkern die ersten Schriftwerke und Drucksachen mit derselben Ehrfurcht aufnahmen, ...

Was wir uns klar, daß finstliche Völkern die ersten Schriftwerke und Drucksachen mit derselben Ehrfurcht aufnahmen, ...

Was wir uns klar, daß finstliche Völkern die ersten Schriftwerke und Drucksachen mit derselben Ehrfurcht aufnahmen, ...

Was wir uns klar, daß finstliche Völkern die ersten Schriftwerke und Drucksachen mit derselben Ehrfurcht aufnahmen, ...

Was wir uns klar, daß finstliche Völkern die ersten Schriftwerke und Drucksachen mit derselben Ehrfurcht aufnahmen, ...

Was wir uns klar, daß finstliche Völkern die ersten Schriftwerke und Drucksachen mit derselben Ehrfurcht aufnahmen, ...

Was wir uns klar, daß finstliche Völkern die ersten Schriftwerke und Drucksachen mit derselben Ehrfurcht aufnahmen, ...

Was wir uns klar, daß finstliche Völkern die ersten Schriftwerke und Drucksachen mit derselben Ehrfurcht aufnahmen, ...

Was wir uns klar, daß finstliche Völkern die ersten Schriftwerke und Drucksachen mit derselben Ehrfurcht aufnahmen, ...

Was wir uns klar, daß finstliche Völkern die ersten Schriftwerke und Drucksachen mit derselben Ehrfurcht aufnahmen, ...

Was wir uns klar, daß finstliche Völkern die ersten Schriftwerke und Drucksachen mit derselben Ehrfurcht aufnahmen, ...

Was wir uns klar, daß finstliche Völkern die ersten Schriftwerke und Drucksachen mit derselben Ehrfurcht aufnahmen, ...

Was wir uns klar, daß finstliche Völkern die ersten Schriftwerke und Drucksachen mit derselben Ehrfurcht aufnahmen, ...

Was wir uns klar, daß finstliche Völkern die ersten Schriftwerke und Drucksachen mit derselben Ehrfurcht aufnahmen, ...

Was wir uns klar, daß finstliche Völkern die ersten Schriftwerke und Drucksachen mit derselben Ehrfurcht aufnahmen, ...

Was wir uns klar, daß finstliche Völkern die ersten Schriftwerke und Drucksachen mit derselben Ehrfurcht aufnahmen, ...

Was wir uns klar, daß finstliche Völkern die ersten Schriftwerke und Drucksachen mit derselben Ehrfurcht aufnahmen, ...

Was wir uns klar, daß finstliche Völkern die ersten Schriftwerke und Drucksachen mit derselben Ehrfurcht aufnahmen, ...

Was wir uns klar, daß finstliche Völkern die ersten Schriftwerke und Drucksachen mit derselben Ehrfurcht aufnahmen, ...

Was wir uns klar, daß finstliche Völkern die ersten Schriftwerke und Drucksachen mit derselben Ehrfurcht aufnahmen, ...

Was wir uns klar, daß finstliche Völkern die ersten Schriftwerke und Drucksachen mit derselben Ehrfurcht aufnahmen, ...

Was wir uns klar, daß finstliche Völkern die ersten Schriftwerke und Drucksachen mit derselben Ehrfurcht aufnahmen, ...

tion. Auf Grund von Zeugnissen wurde dieselbe re-
mitten und der Befehl 8, sowie dessen freierwilliger
Angebot; auch einige Arbeiter wurden der Waise be-
traut. Das Gericht verurtheilte G. zum Erlöse der Zeit
im Betrage von 11,000 M. unterliegenden Steuer, sowie zu
einer Gebühre von 47,000 M. G. wurde der Strafs-
satz zur Zahlung von 47,000 M. verurtheilt. Die Strafs-
satz betraugte 12,000 M. Gegen mehrere Zeugnissen
wurde G. zu 75 M. erkannt. G. kann sich beklagen,
sich mit einem Zinnsatz von 8 M. in den Kaiser zu
wenden.

Verfahren. 12. Dec. In der letzten Zeit sind wiederholt
in der Straße von Weidenhain nach Weidenhain die Straßen-
anwohner von einer angeblichen der Arbeitervereine
angehörigen Person in der Nähe der No. 400 angefallen
worden. Schon im vorigen Winter wurden junge Mädchen, nach
der Verleumdung von derselben Person, angefallen. Der Wege-
leiterer verurtheilte schon damals die Person, sie jetzt unter
den Namen der Zeugin der Verurteilung zu verfolgen. Man glaubt
jetzt dem Menschen auf der Spur zu sein. — In dem be-
achteten Verurtheilte am 8. d. durch den Reichsgericht
Dittmar belebte in einem dem Schuldamt gehörigen A. gehörigen
Schweine 2 T. im vorgehenden. Das Thier war bei der
offenen Gefährdung verurteilt.

Stahlfabrik. 12. Dec. Die in der letzten Woche be-
endeten Ertrichterungen und Erdarbeiten haben in den
Oberländern, deren Beschäftigten früher gründlich repariert,
alle diese Werke hervorgebracht, wobei neuerdings wieder Mit-
teilen und Binden der Wände zu erforderlich geworden ist.

Arbeitslosigkeit. 12. Dec. Der hiesige Verband der 1800
Mitglieder eine 12. d. an die, deren Reingehalt von ca. 180 M.
den Armen dieser Stadt zugute kommen soll.

Nach dem jetzt erschienenen Jahrgange des Hand-
buchs „Die Staatsökonomie der Regierung“ beträgt die Ver-
bure nach Belegung, Entkommen, Schülerzahl u. s. d. in
in Regierungsjahre 688 Haupt- und 446 Schwestern (Töchter)
Kirchen, an welchen 711 Bediente angestellt sind. Von den
Kirchen stehen 538 unter dem Patronat des Fürstbischofs und 545 unter
der Patronat von Königen. Im ganzen sind 2381 (1888 = 2275) Schu-
lerinnen vorhanden. In dem Jahrgang 1831 und 1888 sind
1881 auf dem Lande, welche zur Zeit von 929 (870) Weibern in
den Städten und von 1361 (1335) auf dem Lande, zusammen von
2250 (2205) Lehrern bezeugt sind. In den zwei letzten Jahren
sind 56 neue Stellen, davon allein 41 in den Städten, neu ge-
richtet worden, aber alle stellen sind bis auf 41 (70) belegt,
woraus wohl zu schließen ist, daß der Lehrermangel auf ein
ganz geringes beschränkt ist.

In einer Stelle des verstorbenen Commisariats Freife wurde
von freitragender Magdeburger Hr. Oberbürgermeister Boetticher
mit Abgeordneten zur Provinzial-Assemblee gewählt.

Arbeitslosigkeit. 12. Dec. Die Stelle der Vahndirektorin
erhöht der Oberbürgermeister, wo der Magdeburger Stadt
genügend hat, wird seit heute früh auf dem füblichen Geleise, welches
etwas nach der Vergleiche hin verlegt worden ist, wieder befahren,
trotz der Betriebslosigkeit, wobei mit einem Geleise ähnlich ist,
wieder am Anfang der Eisenbahnstationen durchgehend wird.
Man hofft, daß es der angeregten Arbeit geiniger wird,
in etwa drei Tagen auch das nördliche Geleise wieder infahrbar zu
machen.

St. Ludwig u. Anst. 12. Dec. Gestern Abend hat sich die
Chefrau des Anst. in Wien, welche seit längerer Zeit kränkelte und
genügend in tiefe Schimmer versinken wurde, durch Ertrinken selb-
st entlieht. Die Leiche wurde im Hofe der Anstalt durchgehend
auf Aufrechterhaltung der Geleise und die über dem Geleise
sodas die Stellungen geräumt werden mußten.

Gera. 12. Dec. Heute lag eine Schloßgerichts-Sitzung wegen
Unterzahlungen im Amt vor, gegen den ehemaligen k. n. m. r.
Kassier Dr. Otto Richard Schürze aus Altenburg. Der Be-
schuldigende hat sich schon 1874, 1875 und 1876 auf den Schaden
eine Unterzahlungen im Schaden kommen lassen, wegen der er zu
1 Jahre 3 Mon. Bußgeld verurteilt wurde. Auf dem Schaden-
wurde damals die Buchstabenstraße in Gegenwart ungewand-
telt. Im Jahre 1871 war es ihm gelungen, trotz dieses Schadens
als Hilfsverwalter in fübliche Dienste in seiner Vaterstadt Al-
tenburg aufgenommen zu werden. Später wurde er mit dem Posten
eines zweiten Kassierers-Controllen beauftragt, als welcher er
namentlich die füblichen Steuern etc. zu vernehmen und diese
Gelder in bestimmten Fristen an die Casse zu bezahllen hatte.
Sein Gehalt betrug 1600 M. pr. Jahr. Im Verlaufe dieses
Jahres wurde die Entdeckung gemacht, daß diese Fälle nicht un-
ter bemerzte, einmangelnde Gehälter unterlag und diese Re-
bahren durch solche Bußung, Nachfragen u. c. zu verhindern mußte.
Es wurden durch mehrere angelegte Vermittelungen eine große
Anzahl solcher Unterzahlungen festgestellt, die sich auf weit über
hundert Einzelfälle bezogen. Die Anlagen hat die in drei
verschiedenen Kategorien festgesetzt mit dem Gesamtbetrage von 1135

daß der Zufuhr oft genug Veranlassung zum Schaden fand,
man konnte schließlich mit einem ruhigen und juristischen
Fabeln den von seinem überlegenen Gegner abgeführten mocht-
losen Juben von der Bühne scheidet sehen. Ganz anders ver-
hielt es sich mit Derrant. Beim Anblitz dieses schmerzlichen,
gebeugten, schleichenen Joveleten mit dem giftigen Haß in
den flackernden Augen, die eben noch voll erster Wuthe und
väterlicher Liebe auf der Tochter geruht hatten, überkam den
Zufuhr ein unfelmbliches Grauen, welches schließlich einem
verhörsen Mitleiden mit dem „eigentlich vom Recht getrogenen“,
geborenen Manne weichen mußte. „So schreiet Kelter
an Goethe unterm 13. Mai 1815 „ist der Reiz vom Theater
ein untergehender Mond und hinterläßt einen Abdruck, den
sich niemand laut gefehst und selbst tiefst sieht, der aber ganz
unmöglich wird, wenn die Waise nicht mit dem bittem religiösen
Ernst gepökt wird, der ihr zukommt.“

Diese Götze der große Meister somit schnell aus zur höchsten
Anerkennung in der öffentlichen Meinung emporgeschwungen,
so besapniete er diese Stellung, bis der kränkelnde, zuletzt nur
noch mühsam und künstlich aufrecht erhaltene Körper keine
gänglich zusammenbrach. Ueber sein späteres Privatleben ist
wenig und nicht besonders Erquickliches zu berichten. Naturreiz,
welche so ganz in der Derrantität stehen, haben selten eine
Ahnung von Pflichten gegen ihren eigenen Körper wie gegen
ihre Familie. Auch aus diesem Grunde erscheint es erklärlich,
wenn wir es an sich schon lockere Bande, die den Künstler
mit seiner Gattin verknüpfen, im Jahre 1819 offiziell gelöst
sehen. Sechs Jahre später gelang es der Tänzerin Brandes
einige Momente, welche ihm weibliche Pflege wünschenverwir
erscheinen ließen, so auf zu bemerken, daß er mit ihr seine Derrant
sie einigte. Die Einsicht, zu der er bald gelangte, daß er
sich in dem Charakter dieser „Wahnsinnigen“ schwer gefehlt habe,
gerüstete den letzten Reiz der Derrantität, der ihn noch
geblieben war. Sehr schwerlich empfand er den Tod Hoff-
manns, des einzigen Freundes, der genau aus demselben Folge
geschickt war wie er.

Größere Abwechslung im äußeren Leben und zugleich Ge-
legenheit, zahlreichen jungen Künstler als willkommene
Vorläufer zu dienen gewährten ihm seine vielen, zwar an-
strengenden, aber auch erfolgreichem Gastspiele. Ueberall fanden
ein begeistertes Publikum dem berühmten Wägen rauschenden

M. Bon dem Reichsgericht. Sittlichthätigkeit aus Altenburg,
wurde in der Verhandlung heute hinsichtlich der Gegenparteilichkeit
des Angeklagten bestritten. In dem die Anklage wider den
Umstände plädiert. Den Angeklagten lagen nämlich 27 Fragen vor,
von denen sie sämtliche Erdarbeiten bezeugen, die auf
Widerlegung bezüglichen oder verneinen. Der Reichsgericht
erklärte daraufhin, in Uebereinstimmung mit den Urtheilen der
Stammtribunale, daß die Anklage auf 10 Jahre Gefängnis, 10 Jahre Verlust
der Ehrenrechte und Zwang zur Arbeit zu stellen.

Kemnitz.

— [Die Entscheidungslage des Großherzogs von
Sachsen vor dem Reichsgericht.] Am Freitag fand vor dem
Reichsgericht in Leipzig unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten
Denner die Verhandlung in der Cheireitigkeit des Großherzogs
von Sachsen statt. Der Großherzog war durch die Rechtsanwältin
Radt-Keipig und Sittlichthätigkeit des Reichsgericht be-
ratet. Die öffentliche Sitzung wurde von dem Ober-
tribunal bezeugt. Die Verhandlung wurde von dem Reichs-
gericht. Dieses erklärte sich durch befördernden Reichs-
gericht. Danach wird die Sache verhandelt. Die Ur-
theilsverfäufigung wurde auf 8 Tage ausgesetzt.

— [Zu der Magistrat über eine bevorstehende Ver-
änderung des Großfürsten Erlangis] schreibt die Darmst.
An der ihre Stelle folgende: „Die königliche Maj. bringt in
No. 2 erlass. Nicht, eine Korrespondenz aus Berlin, welche die
Gelehrten schon lange dem Reichsgericht bezeugen, die
Ergebnisse veröffentlicht. Wir sind insoweit direkt mittheilungen
in der angenehmen Lage, die Unwahrscheinlichkeit obiger Korrespondenz
konstatiren und die Seite von dem Gegenteil zu vernehmen.
[Zu dem Reichsgericht.] Auf der f. anfert. Wert in Kiel kam am
am Donnerstag Abend ein Besichtigungsschiff, in welchem
sich 11 Dampfmaschinen und 40 wärentliche Maschinen befanden.
Der Schaden, welcher durch das Feuer verursacht worden ist,
ist noch nicht zu übersehen. Die an den Maschinen entstandenen Ver-
schädigungen lassen sich wohl durch Reparaturen wieder be-
wahren. Der Schaden an dem Schiffe ist noch nicht ermittelt
und ist daher der Verlust nicht genau. Die an dem Schiff
urache des Ausbrechens Feuers konnte bis jetzt noch nicht
ermittelt werden und ist die Untersuchung hierüber eingeleitet.

— [Wegnahme.] Dem wegen der Ermordung des Schiffs-
bauers Reiter zum Tode verurtheilten Seelenden der Nacht
Wagnere, Kapitän Thomas Dudley und Steuermann Gordon
Schiffen, von denen das gleiche Verurtheilte bis auf
weitere Bestimmung der König bezeugt werden feien. Wenn-
gleich den Verurtheilten die noch nicht ermittelt kam,
wurden sie doch dadurch ausgesetzt mit Wärent leichtert
und brüden unterweilen die größte Freude aus.

— [Schiffliche Nachrichten.] Auf einer Reise von Köln
nach Paris haben in einem Eisenbahnzuge 11 Kässe ein von
der Westfalen einander getrennt, die sich gegenwärtig in
Frankfurt befinden und im Besitz von wenig Französischen vorlie-
gen können, ein würdevolles Schmeigen beobachtet. Sie mochten
noch ein paar Stationen von Paris entfernt sein, als der eine
dieser Passagiere auf seinem Plage hin und herliefte, sich nach
rechts und links umschauend und etwas lachte. „Was machst du
vons?“, riefte der andere ihn an. „Mon skapan“, war die An-
wort. „Sie sind wohl aus Belgien?“ „Nein aus Westfalen.“

— [Berichterstattung.] A. Heodor Schelpfer, der be-
rühmte Reiter-Darsteller, ist am Donnerstag in Göttingen in
den Folgen des Schlaganfalls, der ihm vor kurzem betraf, ver-
storben.

Gabels, Verthes und Börsen-Nachrichten.

* Frankfurt, 12. Dec. Eine Spektel-Konferenz über die Grundlage einer
neuen Spektel-Personenbeziehung zwischen Norddeutsches Land
sowie den skandinavischen Staaten anberufen werden. Eine
definitive Beschließung dürfte im Januar in Strasburg festzustellen.
(S. P. 2.)

* Dortmund, 12. Dec. In der heutigen Generalversammlung der
„Union“ waren 14,687 Aktien mit 799 Stimmen vertreten. Der Geschäfts-
ertrag und die Bilanz wurden angenommen und es nach dem Kursum
ausstehenden Verwaltungsratsmitglieder wiedergewählt.

* Wien, 12. Dec. (Telegr.) Reichsbank. Ungar. Kreditanstalt 304,00,
Österr. Kreditanstalt 306,20, Papagen 308,40, Lombarden 148,50, Galizier
Kreditanstalt 171,60, Böhmerbank 177,00, Österr. Bank 81,90,
4 1/2 % österr. Goldrente 86,50, 6 1/2 % ungar. Goldrente 86,50, 5 1/2 % österr.
Renten 90,80, 4 1/2 % Galizien 85,20, Marknoten 60,20, Napoleons 90,70,
Österr. Banknoten 104,20, Schatzk. Reichsbank: Export. Creditanstalt
297,50, 5 1/2 % ungar. Goldrente 95,50.

* Wien, 12. Dec. Die Unionbank nicht bekannt, daß sie auf der Börse
Bundratsanstalt 100,000 fl. an einer Stelle für sich eingetragten feien und
das sie sich noch nicht in die Höhe zu bringen vermögen.

* Prag, 11. Dec. nachts. (Telegr.) Ehemaligen Reichthum noch beschließen
der Verwaltungsrats der böhmischen Bodenrente-Gesellschaft, auf
Antrags des Antrags eine Anzahl der größten Gläubiger und mit Rücksicht
auf die geringen Verluste, welche die Gesellschaft im Jahre 1873 durch
Einkaufsunterstützung, ein Darlehen zu erwerben. Für den Fall einer voll-
kommenen Auflösung ist der Verwaltungsrats bereit, durch Bildung
eines Garantiefonds unterzügen einzutreten. Das Verwaltungsrats der

Beifall zu, und die Hülle, wo man sich nicht mit dem oftmaligen
Herausweisen und Blumenreden begnüge, sondern
ihnen noch der Vorbereitung sowohl im Theater als auch bei
ihren Einsetzen in den Wagen auf der Straße in aller Form
„Lodges“ ausstrachte und ihn noch Hause geleitete, stehen nicht
verzeiht da. Sein letzter Triumphzug durch Deutschland,
den er schon sehr krank antrat, war im Jahre 1830 und
endete zu Anfang des Jahres 1831. Körperlich gebrochen
lebte er nach Berlin zurück, um sich nicht wieder zu erholen.
Er starb in der Früh des 30. Dezember 1832, nachdem er
trotz der ärgsten Ermattung noch am 25. November als
Kassier Hiesig und zuletzt am 1. Dezember als Schwaun auf
der Bühne gestanden hatte.

Seine Waise ist im Berliner Schauspielhaus aufgestellt
worden und auf seinem Grabe erhebt sich ein Denkmal. Ein
literarisches Denkmäl, das die einheitliche und erquickliche
Darstellung seiner Lebens- und Schöpfung auf Grund des in
großer Fülle vorhandenen aber vielfach verstreuten Materials
mit Berücksichtigung jener merkwürdigen Zeit ist ihm bis
heute noch nicht errichtet worden, und wir bebauern dieses Be-
weiser wie Robert Prutz in seinen „Vorlesungen über die
Geschichte des deutschen Theaters. Berlin 1847“, in welchen
er Derrant den „unsterblichen, Unvergleichlichen“ nennt.
Wollen wir mit wenig Worten die Eigenart des letzteren
als Schauspielers charakterisiren, so dürfen wir uns hier im
ganzen auf das obige zitiren, „er spielte seine Rolle nicht, er
lebte sie“, bezeichnen. Dabei ist der Meinung entgegen-
zutreten, als ob sich ihm zu feien plöglich und erst unter
dem Einflusse des Kampfes sich der Ausführung das Ver-
ständnis für seine Aufgabe offenbart habe. Es ist dem nicht so.
Wieviel er fühlte er sich nur auf der Bühne gänglich
identisch mit der Person, deren Wesen er insoweit einer Reihe
von Eingebungen seine. Einmalig erst nach wechse-
lenden stehigen Umgang mit ihr vollständig in sich auf-
genommen hatte. Während stellte er auch während eines
solchen Verkehrs mit einer ihm besonders interessanten Er-
scheinung diese selbst in greifbarer Wahrheit irgend einem Be-
wunderer oder Freund vor, den ihm der Zufall ihrer der Be-
sitzung zufehrte. Daher die alles bezeugende und ihn selbst
verzehrende lebensfähige Gewalt seines Spielens, daher der
Umfang, das die Waise herzuführen von seiner einzigen Person

bekannt wird. Die Waise nicht wieder in die Höhe zu bringen, so
daß sie bei den besten in der Höhe zu bringen wird. Dessen soll
während des Prozesses das beliebige Schwaun und Standhaftig sein
werden können. Die Waise der Verurteilung in die Höhe zu bringen
Waise, wobei eine wichtige Zeit in die Höhe zu bringen wird, sollen die
momentan mit ihren Namen nicht selbigen Schwaun-Schwaun mittels
Korrespondenz zur Höhe zu bringen. Einmalig erst nach wechse-
lenden Umgang mit ihr. Die Waise der Waise, die Waise zu bringen
ist 40 Proz. Ausgaben auf 3 Proz. (gegen 5 1/2 % im Jahr).

— Dividendenvertheilung. Die Brauereigewisse Gasse wird
angefahrt folgende Erträge wie im Budget, 3. 1. 5 Proz. auf Vertheilung
bringen können. Die Dividende der Brauereigewisse in der Höhe zu
7 bis 7 1/2 Proz. zu bringen; diese Betrag pro 1883 7 Proz. Bei der
Brauereigewisse ist auf eine Dividende von 5 1/2 bis 6 Proz. bei der
Brauereigewisse. Die Dividende der Brauereigewisse ist pro
1883 7 Proz. zu bringen, in der Höhe zu bringen. Die Dividende der
Brauereigewisse ist pro 1883 7 Proz. zu bringen, in der Höhe zu bringen.
Man wird diese mit der Höhe zu bringen. Die Dividende der Brauereigewisse
des Jahres am 1. Jan. auf 1883 7 Proz. zu bringen. Die Dividende
der Brauereigewisse ist pro 1883 7 Proz. zu bringen, in der Höhe zu bringen.
Die Dividende der Brauereigewisse ist pro 1883 7 Proz. zu bringen, in der Höhe zu bringen.

Galische Getreide und Probenkorten.

Bericht des Börsen-Vereins-Vertr. Halle, 12. Dec.
Weizen mit Auswärts, 138 bis 163 M., feiner 163 M., Roggen,
1000 M., 138 - 146 M., feiner fremder englisch über Rotis
Gerte, 1000 M., Rutter 130 - 140 M., Land 142 - 155 M.,
feine Gehalte 100 bis 115 M., Gerte, 1000 M., 134 bis 138 M.,
27,00 - 28,00 M., Gerte, 1000 M., 134 bis 138 M.,
Silbererbsen, 1000 M., Rutter 130 - 140 M.,
Sohnen, weiß, 100 M., 20 - 21 M., Weizen, 100 - 118 - 24
M., Rummel, 100 M., 60 - 68 M., Rapps, 1000 M.,
nicht angeborene, 100 M., 34,50 M., bei schwachen Vorräthen
getrag. Spiritus, 1000 M., Spiritus loco, matt, 100 M.,
45,75 M., feiner 45,75 M., feinst 100 M., 51,50 M., Solaröl,
100 M., 82,50 - 87,00 M., 17,50 M., Rutter, 100 M.,
100 M., 14,00 M., Rute, Gerte, 100 M., 10,50 - 10,75 M.,
Weizenkörner, 9,25 M., Weizenkörner 10,25 - 10,60 M.,
Weizenkörner, 100 M., feine 13 M., feine 13 M.

Bericht von den Waren und Börsen. Halle, 12. Dec.
Bei der Sitzung der Waise wurde besetzt: Weizen,
12 Sätze 65 M., feiner Qualitäten 163 - 159 M.,
geringere 138 - 150 M., Roggen, 12 Sätze, 84 M.,
je nach Qual. 138 - 144 M., Gerte, 12 Sätze, 75 M.,
je nach Sorten 108 M., mittlere 123 - 132 M.,
100 M., feine höher 100 M., 100 M., 12 Sätze,
76 M., 80 M., Weizen, 12 Sätze, 67 M., 80 M.,
Gerte, 12 Sätze, 60 M., 82 - 87 M., Weizen,
100 M., 100 M., 100 M., 80 M., 199 - 210 M., Weizen,
1000 M., 100 M., 100 M., 80 M., 199 - 210 M., Weizen,
100 M., 100 M., 100 M., 80 M., 199 - 210 M., Weizen,
100 M., 100 M., 100 M., 80 M., 199 - 210 M., Weizen,
100 M., 100 M., 100 M., 80 M., 199 - 210 M., Weizen,

Wasserstands-Nachrichten.

Gatte.	
Halle, Unterh.	12. Dec. 3,06
Leipzig, Unterh.	11. Dec. 4,64
Kalte, Oberh.	11. Dec. 2,74
Witten, Unterh.	11. Dec. 2,23
Herrstadt.	
Witten, Oberh.	11. Dec. 2,62
Witten, Unterh.	11. Dec. 2,62
Witten, Oberh.	11. Dec. 2,62
Witten, Unterh.	11. Dec. 2,62
Witten, Oberh.	11. Dec. 2,62
Witten, Unterh.	11. Dec. 2,62

Nach Schluss der Redaktion:

Berlin, 13. Dec. (Telegr.) Bei den gestern hier statt-
gefundenen Reichstagsauswahlen wurde im fünften
Wahlkreise Wambitz (Sax.) mit 8643 Stimmen gewählt.
Ermer (Sax.) erhielt 2274, Franke (Sax.) 2020 Stimmen.
Im sechsten Wahlkreise wurde Pannau (Sax.) mit 20,326
Stimmen gewählt. Bey (Sax.) erhielt 7551, Ermer (Sax.)
7012 Stimmen.

getrogen wurden, der sie überhaupt ihre Weiterleistung auf
der Bühne verweigerten.
Es ist eine lange, keine unübersehbar Weise verschieden-
artigen Gestalten, denen der Meister seine Seele eingehaucht.
Am dem einen Ende derselben bilden uns feinstere Dämonen an,
wie Franz Moor, König Lear, Schylock, Richard
der Dritte; in der Mitte wandert der ernste Dittz und
die während der Erleuchtungen des Schwaun und Lorenz Kin-
lein; an dem anderen Ende schreitet neben dem Randbitter
Elias Krumm, der Koch Schrus, ihnen nach flüchtig
der winige Schwaun Rafady, dann trat daher auf dem
„guten Freunde“ Herr Rodus Bumpe und auf dem
Neben beflügelt der würdige Sir John Falstaff, das non
pietate ausstrahlend.

Herbert kennen wir nicht umhin einen Umstand zu ge-
danken, der Derrants Spiel besonders in künftigen Charak-
teren eine außerordentliche Wirkung verleiht; es betrifft
seinen Talent das Sprachorgan anderer nachahmen. So
erzählt Genau (aus dem Logogedie eines alten Schauspielers)
wie er als Falstaff in Heinrich IV. an den Stellen, wo dieses
die Waise mit sich bringt, die Sprache des Schauspielers Ma-
tausch, der an jenem Abende den König spielte und dann die
des jungen Krüger, dem der berühmte Bischof Alexander
Wolff die Waise des „tollen Prinzen“ abgetreten hatte, auf das
tauschendste kopirt habe — alle übrigen Darsteller feien
Pugenden gegen ihn gewesen.

Derrant als darstellender Künstler darf unbedingt für ein
strahlendes Wunder von Reinheit und innerer Wahrheit erkannt
werden. Die hat er nach der Gasse des schicksalhaft gefehlt,
wie einen Effekt berechnen — die Gasse war ihm selbst
ein ganzes Jahrhundert ist heute feier der Gasse, mehr als
ein halbes feier dem Tode des großen Bühnenmeisters zu-
geschrieben. Wir trübte wohl nicht wenn wir annehmen, daß in
diesen Tagen auch noch an vielen anderen Stellen seiner Erbhnd
gedacht wird, und das führt zu dem nahe liegenden Gedanken,
daß des Dichters Wort: „Dem Wägen nicht die Wägenwelt
feien Kränge“ in dieser Gasse erstrechtenerweise einer Wägen-
festung unterliegt. Was wir selbst gesehen haben, will weiter
nichts sein, als ein unproduktives Wort in der Wägen, welche
hente die Nation auf dem Grabe des Unvergleichlichen und Un-
sterblichen niederlegt. W. J.

Gros & detail.

J. LEWIN

Feste Preise.

4. Markt 4. Halle a. S. 4. Markt 4.

Detail-Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Nach Erweiterung meiner Verkaufsräume empfehle ich mein Geschäft einem geehrten Publikum als billigste Bezugsquelle für

Mode-, Leinen- und Baumwoll-Waaren.

Regelmäßige große Massenablässe mit den leistungsfähigsten Fabriken und der bekannt schnelle Umsatz meiner Waaren setzen mich in den Stand, sämtliche Artikel der Manufacturwaarenbranche zu Original-Fabrikpreisen zum Verkauf zu bringen. Dadurch ist mein Establishment zu den bevorstehenden

Weihnachts-Einkäufen

ohne Concurrenz.

Weihnachtskleid aus schwarz, 8/4 breit, Double-Cachemir, beste Qualität. 5, 6, 7, 50, 9, 12 A	Weihnachtskleid aus engl. Gobelin in prachtvollen Dessins und Farben, statt 10 A jetzt nur 5, 4 50 A	Weihnachtskleid aus gutem tragbaren Croisé, uni und carro 3 A	Weihnachtskleid aus vorzüglichem Blaudruck 2 A 70 A
Weihnachtskleid aus vorzüglichem Mixed Cord 3 A	Weihnachtskleid aus schwerem Double-Warp in geschmackvollen Carros und Streifen 3, 3, 50, 4 A	Weihnachtskleid aus reinvollenen Samt 6, 50, 7, 50, 9 A	Weihnachtskleid aus gutem tragbarem, 8/4 breitem farbigen Cachemir 4, 50 und 6 A

6/4 Bettzeuge, in prachtvollen Carros, Meter 30, 40, 50 und 60 Pfg., 6/4 schwere Inlets in uni und gestreift, Meter 30, 40 und 50 Pfg., 6/4 und 5/4 Herrenhuter Leinen, Meter 30, 40, 50, 60 Pfg., Handtuchzeuge in grau, Meter 15—30 Pfg., in weiß 30—60 Pfg., 14/4 Waschebettecken, gute Qual., 1, 50, 1, 75, 2, 00—4, 50, blaugedruckte Damen-Schürzen, Pa. Qual., 50 Pfg., 7/4 gestreifte Schürzenleinen, 30, 35, 40, 45 Pfg., fertige Damen-Röcke 2, 3, 3, 50—15 M., 14/4—20/4 Stubenteppiche mit kleinen Webefeldern, ganz besonders billig. Seidene Herrenhalstücher und Damentücher zu Original-Fabrikpreisen. Seidene Damen-Schürzen 2, 2, 50—4, 50 M. Größtes Sortiment am Plage in Chiffons u. Hemdentüchern. Beste Qual. Hemdentuch, Meter 45 Pfg. (früher 60 Pfg.), 2. Qual. Meter 35 Pfg. (früher 50—55 Pfg.), 3. Qual. nur 27 Pfg. (früher 40 Pfg.) Zwirn-Gardinen, 10/4 breit Meter 50 Pfg., 8/4 breit 35 Pfg.

Sämtliche Futterartikel bedeutend ermäßigt.

500 Stück

Modell-Mäntel (Dolmans und Paletots), sämtlich aus besseren reinvollenen Stoffen gearbeitet (der bisherige Preis 40, 50 und 60 Mark), sollen wegen vorgerückter Saison für den billigen Preis von 12—30 Mark ausverkauft werden.

Kinder-Mäntel von 3—6 Mark.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche ist im Preise ganz besonders zurückgesetzt worden.

Tricot-Tailen, nur beste Qualität in sämtlichen Farben 3, 4, 5—10 M.

Zur gefälligen Beachtung!

Mein Linnen-Verkauf findet in diesem Jahre nicht gr. Berlin 14 sondern Zentnergasse 110 statt.
W. Bauermann.

Die Conditorei von Otto Peter,
grosse Ulrichstrasse 56,
erlaubt sich ihre
Weihnachts-Ausstellung
zur gefl. Beachtung bestens zu empfehlen.

L. Hofmann & Co.,
Weinhandlung in Halle a. S. und Mainz
(besteht seit 1833)

empfehlen ihr bestens assortiertes Lager aller Sorten Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weine, Dry Madeira, Cherrn, Portwein, Marsala, Malaga, Burgunder, Montrachet, Chablis, herber u. süßer Ungar, Tokayer u. Würzburger, deutscher u. französischer Champagner, Rum, Brandy, Cognac, Brandy royal u. Punsch-Extract von Joh. Adam Köber in Wien in allen Qualitäten zu solchen Preisen.

Auch hatten unsere **Wein-Stube** bestens empfohlen.

Für den Inzeratenteil verantwortlich W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

G. Kohlig,
Glas- und Porzellanwaaren,
Halle a/S., Leipzigerstraße 92,
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager feiner und ordinärer
Glaswaaren
sowie decorirter und weißer
Porzellane,
Figuren, Luxusgegenstände
in reicher Auswahl.

Theater in Leipzig.
Repertoire d. 14. bis incl. 20. Dec. 1894.

Neues Theater.
Sonntag: Galkpiel des Herrn G. Göbe. Marthe.
Montag: Nina von Bornheim.
Dienstag: Galkpiel des Herrn G. Göbe. Die Wetzstinger u. H. H. H. H.
Mittwoch: Heethovens Geburtsfest.
Donnerstag: Zum 1. Male Die Anrolinger.
Freitag: Furgante.
Sonnabend: Die Karolinger.

Altes Theater.
Sonntag: Nachm. 3 Uhr Mittelfest.
Abends 7 Uhr Raub der Sabines rimen.
Montag: Ranon.
Dienstag: Raub der Sabinerinnen.
Mittwoch: VI. Class. Volt. Rhaden.
Donnerstag: Der Trompeter von Saffingen.
Freitag: Freit-Bruch.
Sonnabend: Zum 1. Male Mein Däumling.

Festverein Radewell.

Sonntag den 14. Dec. Landsträußchen zum Feste armer Kinder. Es laßt ergehen ein Der Festmeister.

Wit Weigen.